

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 382.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Die Handelsbank in Lodz

bringt hiermit zur Kenntniß, daß ihre Bureau
Montag, den 24. Dezember a. c.
 nur bis **12 Uhr Mittags** geöffnet sind.

Joseph Rubenberg

Juwelier

wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19, 1. Etage.

Ermäßigte Preise:

Lagerwaare um 15%; von Bestellungen um 10%.

Die neueröffnete Apothekerwaaren-Handlung

des **Provisors S. PACHUCKI**, Segielnianastr. Nr. 30

— empfiehlt: —

Drogen, Chemicalien, Mineralwässer, Medizinalweine in- und ausländische Medicamente, Toilette- und
 medizinische Seife, Puder, Parfums, Eau de Cologne, Farben und Lacke, chirurgische Utensilien und
 Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Fliegenöl, Birkenbalsam für Friseur, Sarcopar Senf in Büchsen.

Das

JAROSLAWER MAGAZIN

empfehlte sein reich assortirtes Lager zu den bevorstehenden
Weihnachts-Feiertagen.

Neueröffnete Filiale der 1856 gegründeten

Dampf-Mostrich-Fabrik von A. Schweitzer

aus Warschau.

empfehlte ihre Fabrikat en-gros und en-detail auf Krausen und Maas.

Verkauf erfolgt: in eigenen Geschäft, Petrikauer-Straße 18, bei H. Sprzączkowski und in größeren Wein- und Delicatessen-Handlungen.

Die Tabak-Niederlage

St. Młynarski,

Lodz, Petrikauer-Straße 13,

empfehlte eine größte Auswahl: Tabak, Cigarren und Papieressen aus den renomirtesten inländischen Fabriken.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Harzer Kanarienvogel!

Schöne Sänger,
 Preisgekrönt von St.
 Andreasberg, haben ein
 großer Transport ent-
 getroffen. Dieselben verkauft zu
 soliden Preisen im
 Hotel Rzymiski, Mikolajska Nr. 59,
ERNST PESCHEL.

Die vorzügliche Anjavier

Lafel- u. Kochbutter

kommt täglich frisch in größeren Sendungen.
 Butterniederlage, Widzewska Nr. 62.

Dr. B. Masel,

aus dem Auslande zurückkehrt, hat sich hier als
 Spezialarzt für
Garn-Organe, Venenische u. Hautkrank-
heiten niedergelassen.
 Petrikauer-Straße Nr. 121.
 Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.
 Für Damen von 5-6 Uhr.

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
 venerische Krankheiten, Krótka-Strasse
 Nr. 6a.

Sprechstunden täglich von 8-11 Vorm., 6-9
 Nachm. für Herren und für Damen von 5-6
 Uhr Nachmittags.

Dr. L. Falk,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
 krankheiten,
 wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Straße Nr. 83
 vis-a-vis Haus Petersilge.

Empfang: von 9-11 Vor- u. von 4-6 Uhr Nach-
 mittags, für Damen von 6-7 Uhr Nachmittags.

Zahnarzt

J. Fischer

— Konstantiner-Straße Nr. 15. —
 Sprechstunden von 9-12 und von 1 1/2-6.

Prämiert mit einer goldenen Medaille

auf der Ausstellung für Naturwissenschaft und Arzneikunde in Krakau 1900.

HAFER-CACAO,

eine Mischung von Hafermehl und Cacao

Das beste Getränk für Kinder und Reconvalescenten,

ärztlich empfohlen

Das 1/2 Pfund-Päckchen zu 80 Kop., 1/4 Pfund zu 40 Kop. liefert die
CACAO- und CHOCOLADENFABRIK

— von —

E. Wedel in Warschau, Szpitalna 8,

Filiale in Lodz: Ecke Petrikauer- und Zawadzka-Strasse.

Nach Orten, wo keine Niederlage der Wedel'schen Fabrikzeug-
 nisse sich befindet, erfolgt bei Bestellung von mindestens 5 Pfund Hafer-
 Cacao der Versandt franko gegen Nachnahme.

Restaurant

HOTEL MANNTEUFFEL

— empfiehlt: —

Täglich frische Englische Mustern.

J. Petrykowski.

Zahnarzt

J. Zucker

Segielniana-Straße 61.

Sprechstunden von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr
 Nachmittags.

Dr. med. der Wiener Universität

N. GOLDBLUM,

Spezialarzt für Innere und Nervenkrankheiten
 ist zurückgekehrt und wohnt jetzt
 Segielniana-Str. Nr. 53 (Haus Basch).

Sprechstunden von 9-10 und 4-6 Uhr Nachm.

Zahn- Arzt

(Lokarz dentysta)

J. M. SCHWARZ,

Dzielniastr. 3, vis-a-vis der Apotheke des Herrn
 Gluchowski.

Arme von 9-10 Uhr Vorm. unentgeltlich.

Zahnarzt

WŁADYSŁAW SZNYCER,

Chem. Assistent an der Warschauer zahnärzt-
 lichen Schule.

Petrikauer-Straße Nr. 81.

Zahnarzt

R. RITT.

wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-a-vis
 Petersilge's Neubau.

Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,
 Innere und Kinder-Krankheiten,
 Ecke Petrikauer- und Bielonastr. 1, Haus Willek,
 empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von
 4-7 Uhr Nachmittags.

Kinderarzt

S. LEWKOWICZ,

ordin. Arzt im Amb. Iz. Kr.

Poznański

Zachodnia 33.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gaurien, Plombiren kanter Zähne
 im zahnärztlichen Kabinett
 von

M. L. Aronsohn,

Petrikauer-Straße Nr. 101, vis-a-vis Heinal

Dr. S. Krukowski,

Spezialarzt

für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe,
 empfängt täglich von 9 1/2-11 Vormittags und
 4-7 Uhr Nachmittags.

Petrikauer-Straße 123, Haus Wojdylawski.

Dr. Leon Silberstein

Spezial-Arzt für Haut-, Geschlechts-
 und venerische Krankheiten.
 Sprechstunden: 8-10, 1-2 u. 6-8 Uhr,
 Damen von 5-6 Uhr Nachm. Sonn- u. Feiert-
 tags Sprechst. v. 8-11 f. u. 2-6 N. Evan-
 gelicka-Strasse Nr. 7.

Zahn-Arzt

E. Lebidinska

Plombiren, künstliche Zähne.
 Vom 1. Juli l. J. Ecke Petrikauer-Straße und
 Meyers-Passage.

Dr. A. Grosplik

Spezialarzt für

Haut-, venerische und Geschlechtskrank-
 heiten
 Segielnianastrasse Nr. 23 (Ecke Zachodniastr.)
 8-11 morgens; 5-8 abends; Damen 3-4.

Kinderarzt

Dr. A. Maszianka

Dzielnia Nr. 3 (2. Etage)

Empfangstunden bis 10 1/2 Vormittags und von
 4-6 Nachmittags.
 Schutzpocken-impfung.

Politische Rundschau.

Die französische Deputiertenkammer hat in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch eine Leistung vollbracht, die ihr noch kein Parlament der Welt vorgemacht haben dürfte. Sie hat in etwa acht Stunden weniger als fünf Sitzungen abgehalten, um Obstruktionversuche der Gegner des Ministeriums Waldeck-Roussieu zu vereiteln. Es handelte sich um die viel erörterte Amnestie-Vorlage, deren Erledigung die Rechte mit allen Mitteln der Geschäftsordnung hinterzuziehen wollte. Ihre Anstrengungen scheiterten jedoch an der Hartnäckigkeit und der Ausdauer der Kammermehrheit, die bei allen Abstimmungen ihren Willen durchsetzte. Ueber diese interessanten Vorgänge wird telegraphisch wie folgt berichtet:

Paris, 19. Dezember. Die Deputiertenkammer lehnte zunächst den Antrag Bernard, in die Amnestie die anlässlich der Panama-Affaire verurteilten Vergehen einzulassen, durch Händeaufheben ab. Bernard verlangt geheime Abstimmung, worauf das Haus seinen Antrag mit 537 gegen 3 Stimmen auf neue ablehnt. Hierauf wird durch Zurufe die Vertagung auf Donnerstag verlangt, während die Linke eine neue Sitzung in einer Viertelstunde fordert. Es wird abermals ein Antrag auf namentliche Abstimmung gestellt. Die Kammer nimmt mit 18 gegen 93 Stimmen den Antrag an, eine außerordentliche Sitzung abzuhalten. Die Sitzung wird der Form wegen unterbrochen und sofort wieder aufgenommen. Die Opposition macht Obstruktion und fordert inmitten lebhafter Erregung zu wiederholten Malen Abstimmungen von der Tribüne. Schließlich wird die Abstimmung über den Antrag, eine dritte Sitzung abzuhalten, eröffnet. Dieser Antrag wird mit 149 gegen 86 Stimmen angenommen und die zweite Sitzung geschlossen. In der dritten Sitzung nimmt das Haus mit 164 Stimmen gegen keine Artikel 2 an. Soude bringt einen Zusatzantrag ein, nach welchem die Congregationen, welche sich den Gesetzen nicht unterwerfen, von der Amnestie ausgeschlossen werden. Berry fordert Verweisung des Antrags an die Commission. Hierüber wird von der Tribüne abgestimmt; es ergibt sich, daß das Haus beschlußfähig ist. Um 12 Uhr 15 Minuten wird die dritte Sitzung geschlossen und zwei Minuten später die vierte Sitzung eröffnet. Die Verweisung des Antrags Soude an die Commission wird mit 148 gegen 79 Stimmen abgelehnt und der Antrag Soude angenommen, jedoch mit der Klärung, daß die nicht gestatteten Congregationen von der Amnestie ausgeschlossen sein sollen. Sodann werden mit größerer oder geringerer Abänderungen die einzelnen Artikel angenommen. Die Abstimmung über die Vorlage im Ganzen ergibt wiederum die Beschlußfähigkeit des Hauses; die Sitzung wird geschlossen und sofort die fünfte Sitzung eröffnet. Das Haus nimmt nunmehr mit 156 gegen 2 Stimmen die Amnestievorlage im Ganzen an. Um 2 Uhr 10 Minuten Morgens wird die Sitzung geschlossen.

Englische Sorgen wegen der Kriegslage in Südafrika. Die jüngsten Erfolge der Boeren und ihr gleichzeitiges Ausweichen auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes haben jetzt auch in England allgemein zu der Erkenntnis geführt, daß der Kampf noch lange nicht brennet und die Zeit zu Siegesfeiern noch nicht gekommen ist. Nach einer telegraphischen Meldung aus London wird der Dankesgottesdienst in der Sanct Pauls-Kathedrale, der bei Gelegenheit der Rückkehr des Feldmarschalls Roberts stattfinden soll, lediglich als eine persönliche Angelegenheit behandelt werden. Man ist in hohen Londoner Kreisen der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die neuerlichen beträchtlichen Niederlagen ein allgemeiner Dankesgottesdienst ebenso übel angebracht wäre, wie seinerzeit der geplante Gedächtnisgottesdienst für die in Peking angeblich ermordeten Mitglieder der Gesandtschaft.

Mit einer langen Fortdauer des Krieges rechnet auch ein Amreebefehl, dessen Veröffentlichung die Königin Victoria angeordnet hat. Es wird darin der Youngen, den Freiwilligen und den Kolonialtruppen für ihre Dienste in Südafrika Dank gesagt und dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß die noch im Felde befindlichen Mannschaften fortzuführen werden in ihren Bemühungen, die reguläre Armee zu unterstützen. — Der Amreebefehl soll offenbar dem immer lauter sich ändernden Verlangen der Freiwilligen, sämtlich nach Hause entlassen zu werden, entgegenwirken. Er ist ein neues Zeugnis für die Kampfesmüdigkeit bei diesen Truppen.

Wie ferner aus London telegraphiert wird, hielt der Premierminister Lord Salisbury auf einer Versammlung der konservativen Union im Hotel Metropole eine Ansprache, worin er sagte, er rede zu einer Zeit, in welcher einige Beunruhigung Platz gegriffen habe, ohne daß man genau wisse, was geschehen sei. Der Glanz des Reiches beruhe jetzt auf dem Erfolg einer großen Unternehmung, in welche England verwickelt sei, und keine Anstrengung dürfe gescheut werden, durch welche der Ruhm und die Aufrechterhaltung des Reiches gefährdet werden können.

Die Friedensverhandlungen in Peking dürften durch die Erkrankung Li-Hung-Tschang keine Verzögerung erleiden, denn wie wir einem Telegramm entnehmen, bietet das Befinden des alten Herrn zu Besorgnissen keinen Anlaß, er scheint sogar, trotz der Influenza, seinen Verkehr mit den fremden Gesandten gar nicht unterbrochen zu haben. Er so-

wohl wie Prinz Tsching haben nämlich dem Gesandten Pichou die Versicherung, daß die Truppenbewegungen an der Grenze von Indochina — über welche der Gesandte kürzlich Klage geführt hatte — ohne Bedeutung seien und nur zum Zwecke der Unterdrückung des Brigantenthums vorgenommen werden. China denke nicht daran, kurz vor der Eröffnung der Friedensunterhandlungen neue Verwickelungen heraufzubeschwören. Nach einer telegraphischen Meldung aus Shanghai theilte Scheng den betreffenden Consuln mit, er und der neue Gouverneur von Tsching-Kiang Yungsi hätten kaiserliche Befehle erhalten, die Angelegenheit bezüglich der Niederlegung der Missionare in Tsching-Kiang mit den Consuln schnell zu regeln.

Was den in Konstantinopel erwogenen Plan betrifft, eine muslimanische Mission nach China zu senden, die aus zwei Ulema und zwei Zivilbeamten bestehen und den Mohammedanern der Provinz Schensi im Namen des Beherrschers aller Gläubigen den Rath ertheilen sollte, sich jeder aufstrebenden Bewegung gegen den Hof und die Fremden zu enthalten, so schreibt man aus Konstantinopel, daß der Ursprung dieses Gedankens nicht auf der Pforte, sondern in Peking-Kiosk zu suchen ist. Obgleich die Türkei in der chinesischen Frage keinerlei Rolle spielt, möchte der Sultan diese Angelegenheit doch nicht als eine seiner politischen Wirkungssphäre fern liegende ansehen. Er hat vielmehr in Unterredungen mit den Vorkämpfern der Großmächte sehr häufig den Verlauf der Ereignisse in China besprochen. Sein Interesse für diesen Gegenstand verdichtete sich sogar, wie erinnerrlich, zu der Absicht, ein türkisches Truppenkontingent behufs Cooperation mit den Streitkräften der intervenirenden Mächte nach China zu entsenden, von welchem Plane er jedoch durch Einwendungen vor diplomatischer Seite abgebracht wurde.

Das Eingangs erwähnte Projekt, welches der Sultan mit dem russischen und dem italienischen Vorkämpfer, den Herren Sinowiew und Panfa, besprochen hat, ist offenbar nur eine neue Form des Wunsch, bei der Lösung der chinesischen Frage irgendwie mitzuwirken. In den diplomatischen Kreisen überwiegt die Ansicht, daß die Ausführung des unerwarteten Planes, eine türkische Mission nach China zu entsenden, der Erreichung des von den Mächten in Ostasien verfolgten Zieles in keiner Weise förderlich, ja wahrscheinlich sogar nachtheilig wäre. Die mohamedanische Bevölkerung Chinas steht mit dem Khatifat von Konstantinopel in sehr losem Zusammenhange. Kenner der Verhältnisse weisen darauf hin, daß die chinesischen Mohammedaner überhaupt von den anderen Anhängern des Islam durch scharfe Unterschiede getrennt werden und insbesondere einen eigenartigen Kultus, der eine Mischung der autochthonen Glaubensbekenntnisse mit Koranschriften bildet, pflegen. Unter solchen Umständen bieten sich doch einer solchen Mission, welche auf die chinesischen Mohammedaner im Sinne der Unterwerfung unter den Kaiser von China einzurichten hätte, nicht die geringsten Aussichten auf einen Erfolg dar. Angesichts des Gegensatzes zwischen den Bestrebungen der Kaiserin-Witwe und des Kaisers würde dies ein Eingreifen in einen der heikelsten Punkte der chinesischen Frage bedeuten. Der russische Vorkämpfer, Herr Sinowiew, hat denn auch die mehrerwähnte Absicht für inopportun erklärt, während man von anderer Seite dem Sultan gegenwärtige Rathschläge ertheilt haben soll.

Es heißt, daß auch in den leitenden türkischen Kreisen selbst der neue Plan keineswegs einmüthige Zustimmung findet, dessen Zweckmäßigkeit vielmehr auch stark angezweifelt wird. Ausschlaggebend für den endgiltigen Entschluß werden gewiß die Rathschläge jener nichttürkischen Persönlichkeiten sein, deren Stellungnahme man auf der Pforte naturgemäß das größte Gewicht beilegt.

Die Lage der Buren

Ist noch nicht verloren. Das zeigen die Meldungen vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz und auch dasjenige, was man zwischen den Zeilen der mit englischer Vorfrist abgefassten Meldungen zu lesen hat. Freilich, die Sache der Buren ist nur insoweit allem Anschein nach noch nicht ganz verloren, als sie auf die Tapferkeit der Buren, auf ihre zähe Ausdauer in der Fortführung des Guerillakrieges gestellt ist. So weit aber die Führer der Buren ihre Hoffnungen noch darauf richten, daß doch die eine oder andere der Großmächte einen Versuch machen werde, dem schrecklichen Blutvergießen in Südafrika durch einen Vermittlungsversuch ein Ende zu bereiten, in so weit sündigen wir, haben die Buren ihre Sach' auf nichts gestellt.

Nachdem der in Europa Hilfe für sein Land suchende Präsident Krüger bisher, wo er auch anklopfte, nur eine entweder höfliche, oder auch minder höfliche Ablehnung gefunden hat, nachdem auch Frankreich, dieser alte Gegner Englands erklärt hat, daß er nicht die Initiative zu einem Vermittlungsversuch ergreifen könne, bleiben dem Präsidenten Krüger nur noch zwei Hoffnungen und diese beiden sind verschwindend gering. So weit die Hoffnungen der Buren — oder wir können ruhig sagen, die Hoffnungen der civilisirten Welt auf eine schiedsgerichtliche Beilegung des nördlichen Ringens in Südafrika sich auf ein Einschreiten der Vereinigten Staaten von Amerika gründen, können diese Hoffnungen als eitel bezeichnet werden. Die Amerikaner haben keinen

Anstand genommen, die prekäre Lage Englands zu ihren eigenen Gunsten auszunutzen, wie dies gerade jetzt das Verhalten in der Frage der Nicaragua-Kanals recht deutlich gezeigt hat. Aber die praktischen Herren Amerikaner denken garnicht daran, den Buren die Kasanien aus dem Feuer zu holen, sondern sie denken: Selbstströfen macht Freude! Von den smarten Amerikanern kann föhlich keine Handlung erwartet werden, welche nicht dem eigenen Beutel frommt, und es scheint auch, als ob Präsident Krüger entschlossen sei, von der ursprünglich geplanten Reise nach den Vereinigten Staaten Abstand zu nehmen.

So sind mithin die Buren im wesentlichen auf ihre eigene Tüchtigkeit und Fähigkeit in der Fortführung des Krieges angewiesen, und trotzdem glauben wir unseren Artikel mit der Behauptung beginnen zu dürfen, daß die Sache der Buren noch nicht als verloren betrachtet zu werden braucht. Selbst wenn man die Nachrichten vom Kriegsschauplatz, wie die Engländer sie verbreiten, als bare Münze nehmen will, muß man das Fazit ziehen, daß der Widerstand der Buren in den letzten Monaten an Kraft und Entschiedenheit gewonnen hat und daß die Zahl der Streiter sich nicht vermindert, sondern vermehrt hat. Die schwere Niederlage, welche die Engländer an der Ostgrenze Transvaals erlitten haben, und die erfreuliche Thatsache, daß es dem wackeren Führer de Wet gelungen ist, die britische Schlachtlinie zu durchbrechen, zeigen, daß die Kriegslage sich in letzter Zeit zu Ungunsten Englands gewendet hat.

Offenbar ist die englische Armee, welche sich zwar ziffermäßig auf über 200,000 Mann beläuft, aber durch schwere Verluste, Krankheiten und vor allem durch eine starke moralische Depression und die Kräfteverluste der Soldaten desorganisiert ist, zu einer ernsthaften Offensive nicht mehr fähig. Unter diesen Umständen muß es als höchst fraglich erscheinen, ob es den Engländern in absehbarer Zeit gelangen wird, den Guerillakrieg zu glücklichem Ende zu führen. Ueber eines sind wir aber jedenfalls nicht im Zweifel. Wenn den Engländern selbst durch die Zusammenrottung immer neuer Heeremassen doch einmal die endgiltige Niederzwingung der Buren gelingen sollte, so sind wir doch überzeugt, daß eine solche Entscheidung keine endgiltige sein und daß im Schooße der Feilen die Revision dieser Entscheidung ruht. Die Fähigkeit der Buren wird dafür Sorge tragen, daß der Neuanfanggedanke in ihnen fortlebt, bis bessere Zeiten und eine günstige Gelegenheit den Freiheitskrieg der Buren aufs neue entbrennen lassen werden. Und vielleicht wird sich auch noch einmal die Prophezeie erfüllen, welche kein Geringerer als Kaiser Bismarck ausgesprochen hat, daß Südafrika noch dereinst das Grab der englischen Weltherrschaft werden wird.

Die chinesische Kriegsschadigung.

Das Reutersche Bureau wollte dieser Tage aus angeblich glaubwürdiger chinesischer Quelle (bis jetzt soll allerdings erst noch der Beweis erbracht werden, daß überhaupt irgend eine chinesische Quelle auf Glaubwürdigkeit Anspruch machen darf) erfahren haben, der Kaiser von China habe folgenden 10 Forderungen der Mächte zugestimmt: 1. Zahlung einer Entschädigung von 700 Millionen Taels (= 2100 Millionen Mark), zahlbar innerhalb 60 Jahren, wofür die Einkünfte (d. h. die chinesischen Zinnzölle im Gegensatz zu den Seezöllen) als Sicherheit dienen sollen; 2. Errichtung eines Denkmals zum Gedächtnis des Freiherren v. Ketteler in Peking; 3. Ein dem Kaiser nahe verwandter kaiserlicher Prinz begibt sich nach Berlin zum Zwecke der Abbitte; 4. Die fremden Truppen behalten die Verbindungslinie zwischen Taku und Peking besetzt; 5. Bekräftigung der zu den Voren gehörenden Beamten; 6. Kandidaten aus solchen Plätzen, wo Ausländer mißhandelt wurden, werden auf die Dauer von 5 Jahren zu den chinesischen Staatsprüfungen in Peking nicht zugelassen; 7. Das Tsungli-Yamen (der chinesische Staatsrath) wird abgeschafft; 8. Die Gesandten haben ohne Tsungli-Yamen jederzeit Zutritt zum Kaiser; 9. Die Einfuhr von Waffen und Munition wird verboten; 10. Die Land- und Seeforts werden geschleift.

Von den genannten Forderungen interessiert allerseits am meisten die erste, die den nervus rerum betrifft. Es ist und bleibt doch schließlich die Hauptsache bei dem ganzen Vorgehen gegen China, daß den doppelzüngigen und schlitzhüftigen Mongolen der Kostenpunkt ihres hinterlistigen und völkerrrechtswidrigen Verhaltens gehörig zu Gemüthe geführt und derartig eindringlich gemacht wird, daß ihnen die Lust zu weiteren Rebellionen auf abschbare Zeit vergeht. Soweit Deutschland allein in Frage kommt, sind bis jetzt 152 Millionen aufgelaufen, deren Gehalt durch die chinesische Regierung in der dem Reichstage zugegangenen Druckschrift vorausgesetzt wird. Eine genaue Rechnungsstellung seitens der übrigen beteiligten Mächte fehlt noch, wird aber sicher in kurzer Frist zu gerätigen sein. Zu vergüten sind von China nicht bloß die Expeditionskosten der Mächte, sondern auch alle Schadigungen, die Private an ihrem Eigenthum durch die Wirren erlitten haben. Dazu wird China zur Wiederherstellung einigermaßen geordneter Verwaltungszustände im Innern einer weiteren erheblichen Summe bedürfen. Ein paar Milliarden Mark sind da leicht herausgerückt, aber nicht so leicht ist die Frage beantwortet, wie denn China so horrende Summen aufbringen soll. Im Innern Chinas liegen die Finanzen derartig darnieder, daß man auf die chinesische Regierung

bereits das Wort anwenden kann: Woher nehmen und nicht stehlen? — Seezölle, Einkünfte, Salzsteuer und Eisenbahnen sind bereits verpfändet und so ist an den Weg einer inneren Anleihe gar nicht zu denken. Bleibt also nur die Aufnahme einer äußeren Anleihe und da fragt es sich, ob China bei der hohen Bank- und Kapitalistenwelt noch genügend Vertrauen für eine derartige Kreditoperation finden wird.

Ein Blick auf die bisherigen finanziellen Verpflichtungen Chinas ergibt folgendes: Die erste äußere Anleihe Chinas stammt aus dem Jahre 1887. Diese und alle folgenden Anleihen sind, mit Ausnahme der Silberschuld vom November 1894, rückzahlbar in Gold. Die reale Sicherung dieser Anleihen gewähren die Seezölle in den Vertragshäfen, deren Erträge bis jetzt alljährlich angewachsen sind; sie betragen nämlich 1870 6,5 Millionen Taels (1 Tael = etwa 3 Mk.), 1880 14,3, 1898 23,5 Millionen. Auf diese durch Sir Robert Hart europäisch verwalteten Zölle sind die Anleihen in der Weise sicher gestellt worden, daß die chinesische Regierung bei ihren Emissionshäusern in Hongkong und Shanghai Zollscheine erlegt, die von den importirenden Kaufleuten gekauft werden und an Stelle der Verzählung bei Leistungen an die Zollbehörde Verwendung finden. Insgesamt schuldet China heute rund 1200 Millionen Mark an das Ausland und bedarf zur Zinszahlung für diese Summe jährlich 64 Millionen Mark.

Bei dem außerordentlichen Umfange, den die neue Anleihe nothgedrungen annehmen müßte, könnte nur ein solcher Kredit in Frage kommen, bei dem alle Großmächte mehr oder weniger theilhaft wären. Es müßte daher auch mit dem bisher beliebten Verfahren, daß jede einzelne darlehende Macht ihre finanzielle Unterstützung durch weitgehende politische Zugeständnisse von Seiten Chinas sich bezahlen läßt, gänzlich gebrochen und eine gemeinsame gleichmäßige Theilnahme aller darlehenden Mächte an der Oberaufsicht über die Erfüllung der pekuniären Verpflichtungen Chinas für's Leben gerufen werden. In der That, soll die internationale Finanzwelt in den Stand gesetzt werden, China noch einmal unter die Arme zu greifen, so ist die unerlässliche Voraussetzung eines solchen Schrittes entweder die Schaffung eines internationalen Garantievertrags für die Anleihe oder aber eine Finanzkontrolle unter Verpfändung gewisser Staatseinnahmen. Die zweite Methode ist praktisch gangbarer und bietet überdies den Vortheil mehrfacher Präcedenzfälle. Neben der Türkei und Egypten ist längst auch Griechenland in die Reihe jener Staaten eingetreten, deren Finanzverwaltung unter Aufsicht der Großmächte steht. Egypten ist in dieser Beziehung musterhaft geworden. Die ägyptische Schuldenkommission (Commission de la Dette Publique) veranlaßt ihren Ursprung einer Verordnung des Khediv Ismail vom 2. Mai 1876. Die Einsetzung erfolgte durch freiwilligen Entschluß des Khediv, ohne Rath der Mächte. Die Kommission besteht nunmehr aus 6 Mitgliedern, denen es obliegt, über eine zweckmäßige Verwendung der Reservefonds zu wachen. Solcher Reservefonds giebt es drei: einen Hauptreservefonds von 2 1/2 Millionen Pfund, einen anderen im Betrage von 1 1/2 Millionen und einen dritten in Höhe von 300,000 Pfund. Der Hauptfonds ist angesammelt aus Ueberflüssen, die anderen aus Konvertirungsgewinnen.

Die ägyptische Schuldenkommission nimmt an der allgemeinen Finanzverwaltung des Landes Theil und kontrollirt sie; sie besorgt den Schuldendienst und ist die gesetzliche Vertreterin der Gesamtheit der Gläubiger. Die letztgenannte Funktion ist besonders wichtig. Die Aufgabe einer derartigen internationalen Schulden-Kommission Chinas gegenüber müßte darin bestehen, die wirtschaftliche Gesamtlage des Staates zu prüfen, die Einnahmen und Ausgaben nach einem festen Finanzplane zu regeln und dabei immer zwei wichtige Gesichtspunkte im Auge zu behalten, nämlich die möglichste Schonung der Steuerkraft des Landes und die Wahrung des vollen Zins- und Kapitalanspruches der chinesischen Staatsgläubiger. Zur Sicherstellung dürfte die von den Mächten zunächst in Aussicht genommene Erhöhung der Einkünfte schwerlich genügen, zumal da diese Abgaben als Zinnzölle ein Hammbiß des europäischen Handels sind. Man müßte vielmehr die Verpfändung und Kontrolle, sei es einiger besonderer Staatseinnahmen im ganzen Reiche, sei es aller Staatseinnahmen in einer oder mehreren Provinzen in Aussicht nehmen.

Zu der Katastrophe der „Gneisenau“.

Für die Hilfeleistung, welche der britische Admiral in Malakka den Schiffbrüchigen der „Gneisenau“ zu Theil werden ließ, hat Kaiser Wilhelm in einer Depesche seinen besonderen Dank ausgesprochen, worüber folgendes Telegramm eingegangen ist:

London, 19. Dezember. Nach einer Meldung aus Malakka depeeschirte Kaiser Wilhelm dem dortigen britischen Admiral Fisher: Mein Consul telegraphirt, daß Sie freundlicherweise zwei Schiffe zum Beistand für unsere armen Leute in Malakka gesendet haben. Ich beile Mich, Ihnen aufrichtig zu danken. Ihre Handlung zeigt wieder einmal, daß die Seelente auf der ganzen Welt Kameraden sind, und daß Blut dicker ist als Wasser.

Capitän Katschmann ist am Mittwoch unter

zahlreicher Beteiligung der Civil- und Militärkreise Malagas zur letzten Ruhe bestatet worden.

Madrid, 19. Dezember. Der Kumpf der „Gneisenau“ ist infolge des furchtbaren Wellenschlages in Stücke geborsten und unmöglich zu bergen.

Der Inspecteur des Bildungswesens in Kiel, Contreadmiral von Armin, empfing folgendes Telegramm: „Die Zöglinge der italienischen Marineakademie überleben tief bewegt durch das schwere Unglück des Untergangs der „Gneisenau“ ihr lebhaftes Beileid im Gefühl der gemeinsamen Trauer mit ihren deutschen Kameraden.“

Das Gold in Erythraa.

Die Italiener glauben in ihrer Kolonie Gold in genügender Menge und unter so günstigen Bedingungen, daß der Abbau reichen Lohn verspricht, festgestellt zu haben.

Italien hat nicht immer die Gunst des Glücks richtig zu benutzen verstanden. Regierung und Parlament haben die Staats Einheit, die in der Hauptsache nicht verdienstvollen Thaten und patriotischen Opfern der Italiener zu verdanken war, nicht in einigem Zusammenwirken und ernster Arbeit zu großer Stärke und Leistungsfähigkeit weitergeführt.

Darum liegt der Zweifel nahe, ob der neue Glücksfall dem Staate und der Nation ersprießlich sein oder die Verweichlichung und Indolenz noch verstärken werde; ob das Gold dazu benutzt werden wird, lange als notwendig erkannte Reformen durchzuführen und die Staatsfinanzen zu befestigen oder zu Repräsentationen und Speculationszwecken, neuen Schmuckbauten u. s. w. Der König soll täglich ernste Mahnungen an die Minister richten, diese erklären aber, von den Parteiverhältnissen in der Kammer abhängig zu sein.

eine neue Lage geschaffen und ein starkes Antriebsmittel zur Thätigkeit der Staatsbehörden gegeben. Man vermutet, daß der König durch einen Aufruf an das Volk jenen Vorstoß des Capitans beantwortet werde.

Tageschronik.

Die vorgestrige Weihnachtsbescherung für die Armen der St. Johannis-Gemeinde war die größte und glänzendste, die die Gemeinde bisher erlebt hat.

Herr Oberpastor Angerstein eröffnete die Feier im oberen Saal mit einer Ansprache über Psalm 23, 1-3, hielt dann im Stadtmissionsaal eine zweite Ansprache über die 3 folgenden Verse desselben Psalms und erstattete einen ausführlichen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben. Gebet und Gesang schlossen die religiöse Feier.

Gerichtliches. Die Criminaldelegation des Petrikauer Bezirksgerichts, die gegenwärtig in unserer Stadt weilt, verhandelte am Donnerstag folgende Prozesse:

1) Gegen Maximilian Zaleski lag eine Klage auf Falschung vor, und zwar unter folgenden Umständen:

Am 3. Juni dieses Jahres erschien in der hiesigen Filiale der Warschauer Commerzbank ein junger Mann, der sich Josef Pawlowski nannte und vorgab, bei der Firma K. W. Gehlig angestellt zu sein, und übergab dem Buchhalter Zielinski ein Couvert mit der gedruckten Aufschrift „Karl W. Gehlig, Łódz.“

Der sofort verhaftete Überbringer des Briefes, der, wie sich jetzt herausstellte, mit seinem wahren Namen Max Wolf hieß, erklärte, den Brief habe ihm ein Unbekannter gegeben, der auf der Straße geblieben sei. Dieser habe sich Josef Pawlowski genannt, gesagt, er sei Angestellter der Firma Gehlig, es sei ihm aber unangenehm, selbst auf die Bank zu gehen, da er mit einem der Beamten einer Streit gehabt habe.

Vor Gericht legte dieser ein offenes Geständnis ab und wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

2) Simcha und Chana Selmanowicz waren beschuldigt, in ihrer Wohnung, Wolborska-Straße Nr. 31, heimlich aus Eack Spiritus fabricirt zu haben. In dem Moment, wo das Verbrechen aufgedeckt wurde, war nur Chana Selmanowicz zugegen, und diese erklärte sich auch schuldig und wurde zu zwei Monaten Gefängnis und einer Pön von 1770 Nbl. 95 Kop., im Fall der Zahlungsunfähigkeit zu weiteren 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

3) Stanislaw Rzepnikowski wurde wegen

thätlicher Beleidigung eines Landpolizisten im Zustande hochgradiger Trunkenheit zu drei Tagen Arrest verurtheilt.

4) Eduard Schendel und Josef Pientkowski, Wächter des hiesigen Alexander-Hospitals, waren angeklagt, durch Nachlässigkeit die Flucht eines ihrer Bewachung anvertrauten Arrestanten verschuldet zu haben, und wurden zu je drei Tagen Arrest verurtheilt.

Wie aus einem in der heutigen Nummer unseres Blattes enthaltenen Inserat ersichtlich, wird der Verkehr auf der electrischen Straßenbahn am Montag um 4 Uhr Nachmittags eingestellt werden und am Dienstag (dem ersten Feiertage) erst um 12 Uhr Mittags beginnen.

Am Mittwoch fand unter Vorsitz des Präses, Baron Julius Heinzel eine Sitzung des Baucomitês der neuen katholischen Kirche statt, in welcher den Versammelten die Mittheilung gemacht wurde, daß die Obrigkeit das Baucomitê in folgendem Bestande bestätigt hat: Baron Julius Heinzel, Karl Schreiber, Eduard Herbst, Julius Kuniger, Josef Richter, Josef Zanfani, Adolf Hoffrichter, Josef Gamppe, Josef Baier, Stanislaw Herzberg, Edmund Stephanus, Leon Zejczak, Julius Zargombowski, Stanislaw Wiedner, Maurice Sprzaggowski, Josef Meisner, Heinrich Ferrenbach, Alexander Kupke, Josef Thoma, Karl Schoebel, Ferdinand Paul, Michael Michalak, Franz Sindermann, Albin Schulz, Josef Kluka und Andreas Bartoszewski.

Vom Ministerium der Volksaufklärung ist, wie den „Pycok. Bz.“ gemeldet wird, die Veranlassung der Frage in Aussicht genommen, den Zöglingen der Realschulen die Berechtigung des Eintritts in einige Facultäten der Universitäten ohne Ergänzungsprüfungen in den alten Sprachen zu gewähren.

Wie der „St. Pet. Herald“ schreibt, hat das Finanzministerium um die Meinung der örtlichen Zollämter des Weichselgebiets betreffs der Eröffnung von Speciallaboratorien zur Exprimirung und Revision der aus dem Auslande eintreffenden Waaren in den Hauptzollämtern von Warschau, Wirballen, Sosnowice, Alexandrowo und Grajewo angefragt.

Die Generalversicherungs-gesellschaften verhandeln, wie die „Düna-Bz.“ schreibt, über eine neue Erhöhung der Versicherungs-polizen, da die letzte Steigerung derselben sich als ungenügend erwiesen habe und die Resultate der Versicherungsoperationen nach wie vor unbefriedigend ausfielen.

Petersburger Banken. Die „Baz. Bz.“ demontirt das Gerücht, daß die dortigen Banken diesmal keine Abschlags-Dividenden zahlen können; die internationale Handelsbank erklärte bereits 15 Nbl. gleich 6 pCt. (wie i. W.) Abschlags-Dividende, die Russische Bank für auswärtigen Handel wird 10 Nbl. gleich 4 pCt. (i. W. pCt.) vertheilen.

Das Comitê der dritten Kinderbewahranstalt theilt uns mit, daß am heutigen Tage um 5 Uhr Nachmittags in der genannten Anstalt die erste Weihnachtsbescherung stattfindet, und ersucht alle Freunde und Gönner des philanthropischen Instituts, sich an der Feier zu beteiligen.

- Josef Richter 3 Stück Wollenstoff, Sigmund Richter, 30 1/2 Arschin Wollstoff, Aktiengesellschaft M. Silberstein, 1 Stück Baumwollstoff, Aktiengesellschaft S. K. Poznański, 110 Arschin Varchent, F. W. Schweikert 10 Tücher, Daube, 12 Tücher, Seigert 6 Tücher, Grobmann, 50 Arschin Varchent, R. Siefert, 26 Arschin Wollenstoff, Frau Fischer, 12 Tücher, Klutagowski, Marmelade, W. Kopejnski, 60 Striegel, Ponzowski, 2 Dugend Tücher, Sprzaggowski, 3 Nbl. Sieptowski, Pfefferkuchen, Nüsse, getrocknete Früchte, Węzyl, 40 Pfund Nüsse.

Insolvenz. Der Moskauer Manufaktur- und Galanteriewaaren-Händler, Kaufmann zweiter Gilde Telecki ist von Moskau aus Commerzgericht

für insolvent erklärt worden. Die Passiva übersteigen die Summe von 100,000 Nbl. und vertheilen sich auf Łódz und Moskauer Firmen.

Auf dem gestrigen Getreidemarkte herrschte vollständige Stille und wurden nur ganz unbedeutende Geschäfte abgeschlossen. Die Preise blieben unverändert.

Mit Eintritt des Frostes ist auch die Getreidezufuhr an die innerussischen Vinnemärkte gestiegen; die Kornbesitzer verbleiben zurückhaltend, so daß die Preise ungeachtet der stillen Nachfrage stet bleiben. In West-Sibirien hat sich eine feste Stimmung geltend gemacht; Nachfrage gut, vorzugsweise für die Deckung des örtlichen Consums, Zufuhr mäßig, Preise ohne Veränderung. Die baltischen Häfen sind still; Exportfrage mäßig, Zufuhr gering, Verträge wenig zahlreich, Cotirungen im Allgemeinen auf derselben Höhe. Die Südhäfen ohne Belebung; die Nachfrage auf Weizen seitens der Bedarfscentren gut, die Verträge in russischem Weizen sind infolge der Concurrenz des amerikanischen Kornes, dessen Qualität besser, und welches zu billigeren Preisen geboten wird, unbedeutend; die Müller mäßigen ihre Aufkäufe; die Kornbesitzer sind nunmehr zu Realisation der aufgehäuften Vorräthe geneigt.

Vom ausländischen Getreidemarkte berichtet der „Berliner Vork.“ Folgendes:

Die amerikanischen Märkte tendirten gestern matt unter dem Eindrucke von Nachrichten, daß der Statistiker Snow — eine Autorität auf diesem Gebiete — die argentinischen Centrefutture für günstig hält. Auch England folgte dem amerikanischen Rückgang, während die österreichischen Börsen festere Course fanden. Unser Markt war ohne erkennbare Ursachen anfangs etwas fester, es genügte aber ein geringes Angebot, um die Preise wieder auf den gestrigen Stand zu bringen. Im Eishandel lagen neue Momente nicht vor. Die wenig veränderten Offerten fanden kein Placement. — Mais war in Amerika für vordere Sichten fester, da die ankommende Waare den Lieferungs-Ansprüchen qualitativ nicht genügt. Hier war Mais ebenfalls etwas fester, da bei der vorgeschrittenen Jahreszeit die kältere Witterung den Schiffahrtsrisiko nahe bevorstehend erscheinen läßt. Hafer für Decemberlieferung war lebhaft gefragt und höher bezahlt.

Zur Feier des Siemkiewicz-Jubiläums findet heute und morgen in Victoria-Theater eine Festvorstellung statt, deren Programm (an beiden Abenden gleichlautend) mannigfaltig und interessant zusammengestellt ist. Den ersten Theil bildet das Auftreten des Herrn Wofrowski, der eine Dichtung von Mickiewicz declamiren wird. Der zweite Theil besteht aus musikalischen Vorträgen der Herren Meleer und Grudziński, der Frau J. Michalowska und des Damenchores des Łódzker Musikvereins. Den Schluß der Vorstellung bildet die Aufführung des neuesten Bühnenwerkes des Jubilars „Zagloba als Freierberber.“

Herr Ingenieur Wittkowski ist zum Director der electrischen Straßenbahn gewählt worden. Derselbe war bekanntlich Leiter des Baues dieser Anlage, er kennt dieselbe somit ganz genau und glauben wir schon aus diesem Grunde der Gesellschaft zu dieser Wahl gratuliren zu dürfen.

Im Thalia-Theater gelangt einer Mittheilung der Direction zufolge heute Abend „Die Dame von Maxim“ zum letzten Male zur Aufführung und empfehlen wir Allen, die das Stück noch nicht kennen oder es vielleicht am Donnerstag — gelegentlich des Gastspiels der russischen Truppe — zum ersten Male gesehen haben, den Besuch der heutigen Vorstellung an.

Eingefandt. Die Christfeier in der evang. Trinitatis-Kirche wird am Montag, den 11. (24.) Dezember d. J. um 5 Uhr Nachmittags stattfinden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß an beiden Feiertagen außer den Hauptgottesdiensten auch Nachmittagsgottesdienste um 6 Uhr stattfinden werden. Die Gemeindeglieder werden freundlich ersucht, den Besuch der Gottesdienste so einzurichten, daß nicht alle Familienglieder zu den Hauptgottesdiensten erscheinen, sondern sich so vertheilen, daß manche auch zu den Nachmittagsgottesdiensten kommen, denn nur so kann das jüchliche Gedränge in der Kirche vermieden werden.

Lotterie. (Ohne Gewähr.) Am 20. Dezember, das ist am 10. Ziehungstage der 5. Klasse der 175. Klassen-Lotterie sind folgende größeren Gewinne gezogen worden:

- Auf Nr. 22227 Rs. 2,000, Auf Nr. 14176 Rs. 2,000, Auf Nr. 14006 Rs. 2,000, Auf Nr. 19252 Rs. 1,000, Auf Nr. 19563 Rs. 1,000, Auf Nr. 13361 Rs. 1,000, Auf Nr. 1230, 6307, 7752, 8682, 10010, 1477, 11494, 12200, 13892, 16087, 18668, 20645, 21616, 22110 und 22310 zu je Rs. 400, Auf Nr. 527, 1246, 3623, 5033, 8418, 10094, 10260, 15848, und 22679 zu je Rs. 200, Auf Nr. 2035, 3049, 4047, 4777, 4836, 5011, 8760, 8927, 8972, 10091, 10495, 11140, 14941, 15335, 17147, 17191, 17465, 19137, 20739, 23108 und 22310 zu je Rs. 100.

Unbestätigte Postkasten: M. Chmielewski aus Dorkow, R. Weintraub aus Kremenz, S. Nowakowska aus Sieradz, Sonnenberg, Sch. Scherowicz, beide aus Moskau, T. Skwinski, P. Rysel, M. Bernmann, S. Teinbaum, D. Schein, Antkewski und M. Wolfreich,

sämtlich aus Warschau, E. Biedermann, Dobroff & Padoh, A. Kluge, A. Dietrich, S. Krawowski, H. Tennenbaum und F. Werner, sämtlich aus Deutschland, Weinstein aus Kischinew, A. Günther, K. Wisniewska, S. Morgenstern, A. Morgenstern, A. Fischer, F. Eibischer, sämtlich aus dem Postwagen, Sch. Zoskowitz, Stadtbrief, E. Eufin aus Grodno, Schifflin aus Petersburg, Pieber aus Krynki, S. Lubenel aus Bialystok, E. Windt und Klobukowski, beide aus Nowo-Miasto, A. Fedwab aus Kalisch, Krowewski aus Kutomiersk, W. Pesezewicz aus Lowicz, P. Schofenberg aus Miga, K. Bereditsch aus Kiew, M. Bravermann aus Dwinisk, A. Fränkel aus Berditschew, A. Reiber aus Samara, A. Kofinell aus Niezwiez, Sandberg aus Selskaweitgrad, Sch. Hurwitz aus Desterreich.

Aus aller Welt.

Der Burenführer und sein Sohn.

Ein englischer Kriegsreporter entwirft ein lebensvolles Bild vom Burenführer Delarey, dem Sieger von Mootgedacht: General Delarey sieht wie ein Patriarch aus und hat die Manieren eines französischen Edelmannes früherer Zeiten. Schon zur Zeit der Kriegserklärung besaß er den Ruf, die Menschen mit sich fortzuziehen zu können. Als Feldkornett hat er seinem Vaterlande in alten Kriegen gedient, die seit dem Jahre 1852 auf dem Boden Natal's unternommen wurden. Als der Krieg zwischen dem Freistaat und den Basutos ausbrach, stand er an der Spitze eines Kommandos. Im Felde ist er schweigsam und bescheiden. In der Schlacht am Modder River hat er die Stellungen der Buren befestigt und die Phasen desselben bestimmt. Es war im Verlauf dieser Schlacht, wo er seinen ältesten Sohn verlor. Als der General über dieses traurige Ereignis befragt wurde, antwortete er:

„Ja, ich hab meinen Sohn zu Beginn des Kampfes verloren. Er war erst fünfzehn Jahre alt und für sein Alter nicht kräftig; aber er war überall dort zu finden, wo ich mich aufhielt, und ich denke, er hat seine Pflicht gethan. Am Modder River gingen wir von einer Position zur andern, als mein Junge ein wenig zurückbleiben begann. Ich wandte mich zu ihm und fragte ihn, ob er verwendet wäre.“

„Ja, Vater,“ antwortete er mir. „Dann thätest Du gut, mit mir zur Ambulanz zu kommen.“ Und wir gingen dorthin. Als er ankam, wankte er und begann zu klagen.

„Leidest Du, mein Kind,“ fragte ich in diesem Augenblick.“

„Ja, Vater.“

„Wirst Du etwa sterben?“

„Ja, Vater.“

„Eine halbe Stunde später starb er. Er war in den Leib getroffen worden.“

Der englische Journalist fügt hinzu: „Als der General Delarey diese Erzählung beendet hatte, während seine Adjutanten ihren Beschäftigungen oblagen, stopfte er schweigend seine große Pfeife, dann plauderten wir von anderen Dingen“. Kaum hatte er seinen ältesten Sohn verloren, als der jüngere, vierzehnjährige den Platz an seiner Seite einnahm. Das zusammenfassende Urtheil des Engländer lautet: „Delarey ist in jedem Sinne des Wortes ein tapferer, höflicher, ritterlicher Gentleman.“

Literarisches.

— Ungewöhnlich reich und künstlerisch wie literarisch gleich hervorragend sind die neuesten Hefte von „**Ueber Land und Meer**“, der beliebten illustrierten Zeitschrift, gestaltet. (Jedes Wochenheft 30 Pfennig — Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Eines derselben, das in einem Haupttheile das Andenken des großen Strategen feiert, der vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte, läßt sich als Mollkeheft bezeichnen, denn zu der poetischen Verherrlichung durch Johannes Trojan und der militärisch-sachmännischen Würdigung durch Major S. Scheiber gesellen sich zahlreiche Abbildungen, wovon besonders das charakteristische Porträt nach Lenbach, die allegorische Darstellung von Fritz Hegenbart und die Wiedergabe von Handzeichnungen Mollkes genannt seien. Ein anderes Heft widmet Benvenuto Cellini, dem großen Florentiner Meister, der vor 400 Jahren geboren ward, einen breiteren Raum; neben dem Porträt des Künstlers gewahren wir in der Abbildung das berühmte Salzfäß aus der kaiserlichen Schatzkammer in Wien, den Perseus mit dem Haupte der Medusa und das Krönzifer aus dem Georial. Daß die Kunst auch ihre heitere Seite hat, erkennen wir mit Vergnügen aus der parodistischen Ausstellung des Münchener Oktoberfestes, in deren Bildwerken und Gemälden ein sprühender Humor zum Ausdruck gelangt. Aus der Reihe der großen Kunstblätter heben wir die markigen „Steinbrucharbeiter“ von Friedrich Keller, den stimmungsvollen „Herbst“ von Michel Simoigny und Hans Stubenrauchs „Reiterangriff“ hervor, letzterer farbig wiedergegeben. Aus diesen und andern Abbildungen, die sämtlich als Musterleistungen der Reproduktionskunst erscheinen, erblickt deutlich, wie erfolgreich „Ueber Land und Meer“ bemüht ist, neben den bedeutenden Werken der älteren Schule auch der jungen Kunst freie Bahn zu gestalten. In dem reichhaltigen literarischen Theile hält Otto von Leitgeb's Roman „Sydera cordis“ die Leser andauernd in Spannung, während Georg von Dmperdas ergreifende

Novelle „Nerven“ im neuesten Hefte ihren Abschluß erlangt. Der vielumstrittenen Druckfrage in seiner psychologischen Begründung eine neue Seite abzugewinnen, ist dem Dichter trefflich gelungen. Endlich erwähnen wir noch, daß auch in der bildlichen Wiedergabe hervorragende Ereignisse der Gegenwart „Ueber Land und Meer“ sich auf der Höhe zeigt. Nirgends finden sich hier unzulängliche Darstellungen, wie man ihnen sonst wohl begegnet, sondern auch die Reproduktionen „aus der Erscheinungen Flucht“ tragen künstlerisches Gepräge.

Handel Industrie und Verkehr

Vom amerikanischen Baumwoll-Markt.

(D. W. New York, 19. Dezember. Baumwoll-Bericht per Kabel. Nachdruck verboten.) Der hiesige Baumwollmarktverkehr stand während der letzten acht Tage noch immer unter dem Einflusse des Berichtes des landwirtschaftlichen Rates, aber wenn auch diejenigen, die bisher ihr Vertrauen in die niedrigsten der Ernteschätzungen gesetzt hatten, inzwischen zu der Ansicht bekehrt worden sind, daß mehr als 10 Millionen Ballen in Aussicht stehen, scheint man doch im allgemeinen noch immer auf kommende höhere Preise zu rechnen. Die am häufigsten angenommene Ernteziffer beläuft sich auf 10½ Millionen Ballen, und so scheint es denn, daß der Markt erwartet, diese Menge nicht für den Jahresverbrauch ausreichen zu sehen. Die Preise gingen während der letzten Tage aus den täglichen Schwankungen mit mäßigen Gewinnen per Saldo hervor, die jedenfalls den flotten Einkäufen für Rechnung deutscher, griechischer und englischer Firmen zu danken waren. An mehreren Tagen übten die bedeutenden Baumwollbewegungen einen großen Druck auf die Stimmung aus, und scheint es fast, als wären die Farmer durch den Bericht des landwirtschaftlichen Rates veranlaßt worden, ihre Baumwolle jetzt flotter als bisher auf den Markt zu schaffen. Natürlich erschienen neuerdings auch wieder erhöhte Ernteschätzungen, die zum Theil darauf zurückzuführen sind, daß in den Zeitungen des Südens bis Ende November noch täglich Annoncen erschienen, in denen Pflücker gesucht wurden. Es wirft das ein eigenthümliches Licht auf die angeblichen Verrichtungen durch Fische.

Telegramme.

Wien 20. December. Die Politische Korrespondenz veröffentlicht den Wortlaut einer Adresse des montenegrinischen Staatsraths, in welcher dem Fürsten Nikolaus die Bitte um Annahme des Titels Königliche Hoheit anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums unterbreitet wird. Die Adresse schildert die Entwicklung Montenegro's seit zwei Jahrhunderten, betont die Verdienste des Fürsten um diese Entwicklung und sagt schließlich, der Senat beuge sich vor dem Willen des Fürsten, seinem früheren Entschlusse zur Weitererhaltung des Staates als Fürstenthum treuzubleiben, unterbreite aber als Wunsch des Volkes den Vorschlag, den Titel Königliche Hoheit für sich und seine Nachfolger anzunehmen.

London, 20. December. Nach hier eingetroffenen Nachrichten mußte General Knox die Verfolgung Dewets aufgeben und zwar infolge der Situation, die durch das Eindringen der Buren in die Capcolonie geschaffen ist; die Zahl dieser Buren beträgt laut Gerüchten 3000; ein bedeutender Theil derselben ist schon bis Philippstown vorgedrungen.

Dewet hat mit einem Corps von ca. 4500 Mann den Rückzug angetreten; er befindet sich jetzt nordöstlich von Ladybrand. Ein Angriff auf Winburg wird jede Minute erwartet.

Sohnesburg, 20. December. Eine starke Cavallerieabtheilung unter dem Befehl des General French traf am 15. ds. Mts in in Krügersdorp ein. Es verlautet, Delarey stehe ganz in der Nähe des Lagers Elements und es werde eine neue Schlacht erwartet.

Peking, 20. December. Graf Waldersee erteilt einen Befehl, in welchem er die Aussicht über die Bezirke in der Umgegend von Peking besonderen Abtheilungen der Verbündeten übergibt. Der Feldmarschall fügt seinem Befehle hinzu: ihm sei bekannt, daß die chinesische Hauptmacht mit ihren Anführern sich nördlich der Provinz Schausi und eine zweite Macht sich südlich von Chau Tschou befindet. Der Verlauf des strengen Winters, der gegenwärtig begonnen hat, läßt ihn jedoch annehmen, daß keinerlei Ueberfälle von Seiten der Chinesen zu befürchten seien. Nichtsdestoweniger dürfen die Verbündeten keinen einzigen Bezirk längere Zeit ohne Aussicht lassen. Räuber und Boxer haben sich daselbst stets

zusammengerotet, deshalb wünscht er die Mitwirkung der Verbündeten, um zahlreiche starke Patrouillen in einzelne Bezirke absenden zu können. Morgen findet eine Berathung der Gesandten statt.

Peking, 20. Dezember. Gerüchtweise verlautet, der britische Vorschlag bezüglich der Aenderung der Anfangsworte der Note an China sei im Wesentlichen von sämtlichen Mächten angenommen. Rußland und Japan haben auch ihr Einverständnis gegeben. Wie sich jedoch die Vereinigten Staaten hierzu verhalten, ist noch nicht bekannt, doch wird das Einverständnis Amerikas erwartet. Der englische Vorschlag besteht darin, daß das Wort „unabänderlich“ gestrichen und an dessen Stelle die Erklärung hinzugefügt werde, daß Peking und die Provinz Tschili nicht vom Militär der Verbündeten befreit werden, bis seitens Chinas den Forderungen der verbündeten Mächte Genüge geleistet werde. Die Unterzeichnung der in dieser Weise abgeänderten Note soll sofort erfolgen, worauf dieselbe im Laufe von 3-4 Tagen den chinesischen Bevollmächtigten eingehändigt werden soll.

Empfehlenswerthe Firmen für den Weihnachts-Einkauf.

Jos. Herzenberg, Petrikauerstraße Nr. 23; Kleiderstoffe für Geschenke geeignet, auch einzelne Roben von vorletzter Saison. Ferner Seidenstoffe, Damaststoffe, Planelle, Teppiche, Portieren, Gardinen, Stores, Tisch- und Bettdecken und unzählige andere Stoffe;

A. Diering, Petrikauerstraße Nr. 87; Spermgläser, Brillen, Vincenz, Barometer, Thermometer, Phonographen, photographische Apparate sowie eine große Auswahl von lehrreichen und anderen Spielwaaren;

E. Szykier, Nowomiejskastraße Nr. 13; Größtes Lager von Ungarweinen aus den eigenen Kellereien in Ungarn, ferner von Rheinweinen, russischen, französischen, spanischen Weinen, Champagner, Cognac und feinen Liqueuren;

A. Kantor, Petrikauerstraße Nr. 16; Große Auswahl von prächtigen Schmuckstücken, wie Diamanten- und Perlen-Colliers, Armbändern, Ohrgehängen, Ringen, goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten etc. Wer auf Brillanten reflectirt, dürfte gerade bei Kantor in diesem Jahre billige Einkäufe machen können, da derselbe noch zu alten Preisen verkauft. Bekanntlich sind ja Steine in Folge des Transvaalkrieges ganz erheblich im Preise gestiegen.

M. E. J. e. k. a., Petrikauerstraße Nr. 38; älteste Droguen- und Parfümerie-Handlung; Großes Lager von russischen, französischen und deutschen Parfüms in eleganten Cartons, Sachets, Luxusseifen, Zahnpasta und Haarwässer, Puder etc.;

Rudolf Gall, Nowostrofska Nr. 4; Korbmöbel und Bambusmöbel;

Filiale der Warschauer Teppichfabrik, Petrikauerstraße Nr. 44; Gebr. A. Markus und L. Grünfeld; Prachtvolle Gobelins, Teppiche in allen Sorten und Preislagen, Portieren, Käufer, Decken, Möbelstoffe;

Rosalie Zielke, Petrikauerstraße Nr. 85; Größtes Lager von Puppen, Spielwaaren, Alben, Bronzen, Japan-Artikeln, Bijouterien, Cigarrenspitzen usw.

Heinrich Schwalbe, Petrikauerstraße Nr. 53; Herren-Confection, Schlafrocke in verschiedenen Preislagen.

Hugo Suwald, Bschodniastraße Nr. 66; Möbeln, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin.

Alfred Poppel, Nowostrofska Nr. 24; Sämtliche photographische Apparate nebst Zubehör.

C. W. Hartmann, Scheiblers Neubau u. Petrikauerstraße Nr. 117; Bilder- und Kunsthandlung en gros und en detail.

T. Bronk, Petr. Str. Nr. 14; Eisen- und Galanterie-Waaren-Handlung. Großes Lager von Schlittschuhen, Maschinen für den Hausbedarf, Wiener Regulir-Fülllösen.

Eduard Schindlauer, Petr. Str. Nr. 165; Zwilchen, Gold-, Silber- und Silberplattirte Waaren; großes Lager von Herren- und Damen-Uhren.

Conditorei von S. Szmagier, Petr. Str. Nr. 24; Beste Bezugsquelle für Weihnachts-Äbes- und Dessert-Schöck, Christbaum- und anderes Confect.

A. Trantwein, Petr. Str. Nr. 73; Delicatessen, Käse, Gemüses- und Frucht-Conserven, Thormer und inländische Pfefferluchsen.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.

Sonntag (4. Advent): Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10½ Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. (Pastor Gundlach.)

Nachmittags 2½ Uhr Kinderlehre. (Pastor Gundlach.)

Abends 6 Uhr Abend-Gottesdienst. (Pastor Hadrian.)

Montag: Abends 5 Uhr Christnachtsfeier. (Pastor Gundlach.)

Dienstag (1. Weihnachtsfeiertag): Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10½ Uhr Festgottesdienst nebst der hl. Abendmahlsfeier. (Pastor Gundlach.)

Nachmittags 2½ Uhr Kinderlehre. (Pastor Gundlach.)

Abends 6 Uhr Fest-Gottesdienst. (Pastor Hadrian.)

Mittwoch (2. Weihnachtsfeiertag): Vormittags 10½ Uhr Festgottesdienst. (Pastor Hadrian.)

Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Gundlach.)

Donnerstag (3. Weihnachtsfeiertag): Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10½ Uhr Festgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls in polnischer Sprache. (Pastor Serini.)

Konfirmationsaal.

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der confirmierten männl. Jugend.

Armenhaus.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Fest-Gottesdienst.

Mittwoch (2. Feiertag): Vormittags 10 Uhr Festgottesdienst. (Pastor Gundlach.)

Johannis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10½ Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmahls. (Oberpastor Angerstein.)

Nachmittags 2½ Uhr Kinderlehre. (Pastor Diak. Dietrich.)

Nachmittags 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Diak. Dietrich.)

Montag: Hl. Abendgottesdienst, 4 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Abends, beide (Oberpastor Angerstein.)

Dienstag (1. Weihnachtsfeiertag): Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10½ Uhr Haupt-Gottesdienst. (Oberpastor Angerstein.)

Nachmittags 3½ Uhr Kinderlehre. (Pastor Diak. Dietrich.)

Abends 6 Uhr Liturgische Andacht. (Pastor Manitius.)

Mittwoch: Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. (Pastor Manitius.)

Donnerstag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. (Ober-Pastor Angerstein.)

Stadt-Missionsaal.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. (Pastor Manitius.)

Montag: Abends 6 Uhr Gottesdienst. (Pastor Manitius.)

Dienstag: Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. (Pastor Diak. Dietrich.)

Mittwoch: Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. (Ober-Pastor Angerstein.)

Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenversammlung.

Angelkommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Bollmeier aus Berlin, Rotwand aus Warschau, Magajanski aus Berditshen, Trapp aus Moskau, Grünspan aus Bytomir, Kohn aus Thorn, Holland aus Bromberg.

Hotel Mannteufler. Herren: Herzog, Korotkow und Sobizowski aus Petrikau, Popow aus Moskau, Kutzykowski aus Wladimiroff, Szweczenkow aus Warschau, Sghma aus Gzenstochau, Gytton aus Bialystok, Bialecki aus Starob, Starke aus Bendzin, Zup. Wolfick aus Pabianice, Albin aus Bialystok, Oraleski, Przeborski, Ing. Siertowski und Boruchowicz aus Warschau.

Hotel de Volonne. Herren: Kap. Polanski aus Bouda-Wola, Lubinski aus Kalisch, Edart aus Kalisch, Goldwitt aus Kobrin, Kaminski aus Lublin, Kudemann aus Warschau, Bendruski aus Andrzejew.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Fejewit aus Petersburg, Keumark aus Kalisch, Feinkind aus Warschau, D. Growe aus Alexandrowo, Melkow aus West-Litowol.

Am erlung: Personen, welche eine von dem angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten.

Restaurant HOTEL MANNETUFFEL

empfehl:

- Frische Hummern,
- Steinbutten,
- Seezungen,
- Hamburger Rücken,
- Französische Boullarden,
- Italienischen Ananas,
- sowie verschiedene feine Delikatessen.

J. Potrykowski.

Rigaer Bier!



Brauerei Waldschlösschen, Riga
Niederlage in Lodz
Bareza-Strasse Nr. 3
hinter'm Monopol-Gebäude bei R.F. Müller,
Zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiern werden Bestellungen auf Flaschen- und Fassbier rechtzeitig erbeten. Die Zustellung erfolgt ins Haus durch eigene Gespanne.
Telephon-Anschluss: **Adolf Wagner.**

Lodz, Przejazd-Strasse Nr. 46, 2. Etage,
Radkiewicz.
Mit Erlaubnis der höheren Schul-Behörde ist ein
cautioniertes Lehrerinnen- u. Empfehlungs-Bureau
eröffnet worden und empfiehlt: Lehrerinnen, Lehrer, Correpetitionen, Fröb-
lerinnen, Nonnen, hiesige und Ausländerinnen, Kassirer, Kassirerinnen,
Buchhalter, Correspondenten und dergl.

Ein Kohlen-Engros-Geschäft sucht
durchaus tüchtigen Verkäufer.
Direkte oder indirekte Offerten erbeten an
dieses Blatt unter K. E. G. Nr. 101.

Eine seltene Gelegenheit
bietet sich jedermann, der praktische Weihnachtsgeschenke zu äusserst
billigen Preisen einkaufen will.
Um den ganzen Vorrath zu räumen, werden
unter dem Einkaufspreis
verkauft.

Papeterien: einfache und hochelegante, luxuriöse.
Schreib- u. Zeichenmaterialien: Tintenfässer in ver-
schiedener Form und Grösse, Tinten, einfache und elegante Federhalter,
Stahlfedern, Bleistifte in allen Farben, Farbesten, Malvorlagen billige
Farben für Schüler, Künstlerfarben, Pinsel, echte chinesische Tusche,
Lineale und Winkel in allen Grössen, Zeichenpapiere, Radirgummi, bun-
te Kreiden für Zeichner u. s. w. u. s. w.
Visitenkarten: in verschiedenen Grössen und Mustern, in reicher
Auswahl.
Karten, einfache u. hochelegante für Menus, Einladungen, Pro-
gramme, Tanzordnungen in allen Grössen und Farben.
Brelou-, Bleistift- u. Federhalter, Taschen-Federn
und Bleistifte.
Verschiedene Lederwaren als: Portefeuilles, Porte-
monnaies, Brieftaschen u. dgl.
Nähere Auskunft in der Exp. d. Blattes
Dzielna-Strasse Nr. 13. Dzielna-Strasse Nr. 13.

Letzte Neuheit.
Universal-
Hackmaschine
zum Zerkleinern von Fleisch, Gemüse, Kar-
toffeln, trockenen Semmeln, reibt Mandeln,
mahlt Zucker, überhaupt alle Zuthaten zu
Speisen grob, mittel oder fein je nach Be-
darf mit derselben Maschine. Brotschneide-
Maschinen „Rotunda“, Wringmaschinen, Petro-
eumküchen, Gaskocher „Empire“ etc. empfiehlt das Eisenwaren-Geschäft von
R. ARNEKER, Lodz,
Petrikauer-Strasse Nr. 22.
Telephon-Anschluss.



BLUMEN
EAU de COLOGNE
A. Siou & Co.
DAS ALLER BESTE
TOILETTE
WASSER.
VERSCHIEDENE
PARFUMS



Der Kopf
meiner
Suppe
bricht
nicht!
Puppen aller Art
werden in Repara-
tur angenommen.
Grösste Auswahl unzerbroch-
licher Metallblech-Puppenköpfe,
sowie Rumpfe in Leder- und Kugelgelen-
ken zu den billigsten Preisen. Die bei
mir gekauften Köpfe werden umsonst auf
den Rumpf aufgeschraubt und sonstige
Fehler ausgebessert.
GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1,
im Nähmaschinen-Geschäft.



Die französische
Destillation und Weinhandlung
— von —
F. MEYERS Erben,
gegründet im Jahre 1867.
empfiehlt zu den bevorstehenden Feiertagen ihre bedeutend verbesserten Fabrikate
bekannter Güte, welche den Erzeugnissen erstklassiger Pariser Firmen in Quali-
tät nicht nachstehen:
in- und ausländischen Cognac,
alte ausgewählte Weine.
Gleichzeitig erlauben wir uns, unseren gesch. Kunden für die Anerkennung
unserer Fabrikate zu danken und empfehlen dieselben auch ferner dem Wohlwollen
des Publikums.
Hochachtungsvoll
F. Meyers Erben,
Główna-Strasse Nr. 59.

Auf Pfefferkuchen 15% Rabatt.
Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt die **Conditorei von**
Oskar Guhl,
Bawadzka Nr. 12.
Originelle Pfefferkuchen-Figuren, Baumkugeln, Marzipanfrüchte, Schaum-
sachen in reicher Auswahl und nimmt Bestellungen auf Torten, Buben,
St. Gezel, Biedlungen zur pünktlichen und schönen Ausführung entgegen.
Bestellungen bitte recht zeitig aufgeben zu wollen.
Billigste Preisberechnung.

Das bekannte Fisch-Geschäft von
H. ISRAELOWICZ,
Petrikauer-Strasse Nr. 17, Haus Werner (früher Blawat) im Hofe
empfiehlt sowohl zu den bevorstehenden Weihnachts-Feiertagen, wie immer
täglich lebende Fische
zum Preise von 25—35 Kop. pro Pfund, sowie verschiedene todt Fische zu mäs-
sigen Preisen.

Privil. u. pat. in allen Staaten
„Exsiccator
de Ritter“
Sicheres Mittel gegen Holzpilze und Mauerfeuchtigkeit. 1000 Be-
weise. Broschüre franco und gratis.
In Fässern billigst berechnet.
Adresse: Ing. Mech. Ottmar Schilling, Warschau,
Królewska-Str. Warschau Nr. 49.

Das neueröffnete Special-Magazin
für Kinder-Garderoben
— von —
M. POLASKA
ist mit den neusten Saison-Neuheiten als: Kleidchen, Hüten, Paletots, Jaquets,
Garnituren für Knaben und Mädchen versehen und führt Arbeiten aus eigenen
oder gelieferten Stoffen sorgfältigst aus.
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 89, gegenüber dem Laden des Herrn Serkowski

Cacao Leestemaker & Co.
bekannt durch seine vorzügliche Qualität
— empfing und empfiehlt —
A. TRAUTWEIN,
Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.
in Moskau
Colonialwaaren- u. Dellka-
tessen-Handlung
Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Hugo Stangens
Reise-Bureau, Berlin,
Filiale Lodz in der Austunstei
S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.

Bester Medizinalwein!!
MINO STRAPPALE
PRAWZIWE
TYLKO Z TYM HERBEM
POZYWNE I WZMACNIAJĄCE



Nur recht mit dieser Marke!
Zu 50, 55 u. 60 Rbl.
schöne Tischservice
für 12 Personen aus dem feinsten Porzellan,
mit schönem, aus feiner Hand gemalten Blau-
verzicht, oder mit Monogrammen versehen,
bestehend aus: 36 Tassen, 12 Teller, 12 Desserts
und 12 Compot-Teller, 12 Kaffe-Tassen, 12
Thee-Tassen, eine Kanne, 4 ovale, 2 runde
Schüsseln, 2 Hering-Schüsseln, 4 Salat-
Schüsseln, 2 Souciers, 2 Sauce-Schüsseln, 1
Cabaret oder Ostorb, 2 Senf-Behälter mit
Schüssel, 2 Salzfässer, 2 Butterböden, 1 Kanne
oder Thee-Kanne, zusammen 121 Stück. Porze-
llan-Service bester Gattung, mit Blumen, oder
den neuen Desserts versehen, aus 119 Stück
bestehend, für 35 Rbl. bei Nachzahlung von
10 Rbl. werden diesen Service 83
Stück Crystallglas beigegeben. Thee-
Service für 12 Personen von 6 Rbl. an.
Garnituren für Wäschliche, darunter 3
Rbl. 60 Kop. an. Blumenstühle (Cassino)
in großer Auswahl von 2 Rbl. für das Paar;
an. Küchenstühle, sowie verschiedene Porze-
llan- und Fayence-Gegenstände, zu so aus-
nahmeweise billigen Preisen verkauft aus-
schliesslich die Hauptniederlage von Porze-
llan, Glas- und Fayence-Waaren und
Porzellan-Malerei von
Ryszard Fijalkowski
in Warschau, Bracka-Strasse Nr. 20 in
Privatlocal, Partee, Front.
Bitte die Adresse zu beachten.

!!Zur Saison!!
empfiehlt:
N. B. Mirtenbaum,
Petrikauer-Str. 33
St. Petersburger
GUMMI - GALOSCHEN.
Garantirt!

Wasserdichte Mäntel
in Stoff (Englisch) für Herren,
in reinem Gummi (St. Petersburg)
für Kutscher etc.
von Rs. 2.50 bis Rs. 40.—.
Wachstuch: 88
88 Erzeugnisse,
— wie —
Stück-Waare, Tischdecken, Läufer,
Wandschoner
in- und ausländische Fabrikate.

LINOLEUM
— in —
Stück-Waare, Teppiche und Läufer.
Blüsch-Teppiche.
Läufer in Blüsch, Gummi, Cocos,
Wolle und Jute.
Bringer Empire. Wagen-Decken
Reise-Utensilien.
Sämtliche Gummi-Artikel.

Lernen Sie - Correspondenz
BUCHFÜHRUNG
lassen Sie sich schön schreiben
von F. Simon Berlin 27
Gericht-Büchereivorsteher gratis
schreiben Sie in Prospekt kommen
Lernen Sie sich bei
stellung auf dies
litt. u. Sie
kommen
noch mehr: Was sagt das neue
gratis und franco.
F. Simon
Berlin O. 27

Die Wein-Groß-Handlung

von

E. SZYKIER, ŁÓDZ,

empfiehlt dem geehrten Publikum ihr reich assortirtes Lager von

UNGAR-WEINEN

sowie die vorzüglichsten Rhein-, Bordeaux-, spanischen und inländischen Weine verschiedener Jahrgänge und hochfeiner Qualität in Flaschen und Fässern.

Ungarweine können auf Wunsch meiner geehrten Kundschaft in Fässern auch direkt aus meinen eigenen Kellereien in Mad, (Ungarn), geliefert werden.

Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl verschiedene in- und ausländische Schnäpse, Liqueure und Cognac der renommiertesten Firmen und bin ich in Folge größerer Abschlässe in der Lage, dieselben billigst zu liefern.

Um sich vor Täuschungen zu schützen, wolle das geehrte Publikum auf die Flaschenmarke achten, welche meine Firma trägt.

En-gros- und en-detail-Verkauf.

Großer Vorrath von abgelagerten Flaschen-Weinen.

Telephon - Verbindung.

Telephon - Verbindung.

Die Toilettenseifen- und Parfumeriefabrik von RICHARD WILDT in WARSCHAU,

Filiale in ŁÓDZ, Petrikauer - Strasse 33

empfiehlt zu der heranrückenden Weihnachtssaison ihr reichhaltig assortirtes Lager in sämtlichen Parfumerieartikeln und Kosmetiks.

Ganz besonders empfehlenswerth:
**Veilchenseifen,
Blüthen-Eau de Cologne,
Extrait Preciosa.**

Als Novität:
**Feinste Toiletten-Seifen
mit Blüthen - Gerüchen
à 50-60 Kop. pro Stück.**



Wirkliche Freude!

Bereitet einem Jeden ein Photographischer Apparat als Weihnachts-Geschenk und zwar sind solche in größter Auswahl und in jeder Preislage: von Rs. 4.50 mit Zubehör bis Rs. 400, am vortheilhaftesten bei

ALFRED PIPPEL.

Łódz, Nawrot-Strasse 24, käuflich.

Als Novitäten empfehle: Kodaks für Damen, Universal-„Hand-Stativ“-Apparate, Goerz-Doppel-Anastigmat mit neu eingetheiltem Sektoren-Verschluß, Aristostigmat, Anastigmat, „Minor“ und „Major“, Special Objektive für Amateure von Voigtlander und Sohn, Braunschweig, Vergrößerungs-Apparate, Thornton-Pickard-Momentverschluß mit automatischer Expositionsdauer von 2 bis 1/100 Secunde, sämtliche „Asco“-Neuheiten, wie Briefmarken-Camera, Entwickler-Tabletten u. s. w. Electriche und Gas-Blühlicht-Dunkelkammerlampen, weltbekannte „Bichrom-Lampe“, Blühlampe „Elektra“ unverfälscht, Stand-Entwicklungs-Kästen etc. Neu! „Inogen-Sulfid“ neuester Entwickler.

Ganz besonders mache ich die geehrten Käufer darauf aufmerksam, daß ein jeder den Unterricht gratis hochachtungsvoll

ALFRED PIPPEL.

Erste specielle Handlung photographischer Apparate und Zubehör.

Łódz, Nawrot-Strasse 24.

Wichtig

für die Herren Fabrikanten und Gewerbetreibenden.

Billige Heizung

für Dampfessel. Man kann unter jedem Dampfessel zur Feuerung verwenden: Staubkohle, Torf, Sägespäne, Baumrinde und das schlechteste Heizmaterial, ohne Beimischung besserer Brennstoffe, vollständige, rauchlose Verbrennung, erhöhte Dampfenwicklung, Schonung der Kessel, hohe Schornstein: überflüssig, energischer Zug. Ohne Störung in der Fabrik bringe ich einen Apparat meiner Konstruktion für einen äußerst billigen Preis an (Patentschutz Nr. 2021 - 1900.)

Bestellungen nehme schriftlich und mündlich täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags entgegen.

F. I. TUCHOLKA,

Warschau, Nowogrodzka Nr. 3, Wohnung Nr 7.

ZU DEN FEIERTAGEN

empfehle ich:

Alten Meth, Ungar-, französischen, spanischen, italienischen, Kaukasischen, Krimischen u. Rheinwein, Liqueure, ausländische Cognacs I. F Martel und Hennessy & Co., russischen Cognac von Saradzew, Imperial Schnäpse, Rum von Mokiejewski, englischen Porter, Nizza-Oel, Pfefferkuchen, gemischte Baccalien und Colonialwaaren höchster Qualität. Pfefferkuchen mit 15% Rabatt. Beim Einkauf von 10 Flaschen Wein eine Flasche gratis.

T. KĘDZIERZAWSKI,

Petrikauer-Strasse 89.

EDUARD SCHINDLAUER,

Petrikauer - Strasse 165

empfiehlt als passendste Weihnachtsgeschenke sein reichhaltiges Lager von: **Juwelen, Gold-, Silber-, silberplattirten Waaren und goldenen, silbernen und Stahl- Herren- und Damenuhren,**

in geschmackvollsten und modernsten Ausführungen zu solidesten Preisen. Bestellungen nach besonderen Wünschen, Zeichnungen oder Modellen werden genauest und promptest ausgeführt.

Ren- und Wiederver Silberungen und Vergoldungen, Uhren-reparaturen, sowie Reparaturen überhaupt u. Gravirungen exakte, billigst und unter Garantie.

Ausverkauf wollener Schlafdecken

— bei —

Schmidt & Pfitze, Promenaden-Strasse 3,

Abreisehalber

werden verschiedene Möbel u. s. Einrichtung für ein Empfangszimmer, ein Cabinet und ein Speisezimmer, sowie verschiedene andere Gegenstände verkauft. Zu besichtigen täglich von 11-3 Uhr Nachm. Wschodna-Strasse Nr. 38, Wohnung Nr. 5.